

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

138 (24.3.1916) Mittagsblatt

auf einen Mangel an fester Willens- und Charakter-
erziehung in der Schule zurückgehen. Salvarian ist
kein Erziehungsmittel und nur ein schlechter Erzie-
her moralisch rein gehaltenen Jugend! Ob nicht die
während des Kriegs bemerkbaren häufigen Fälle
von brutaler Selbstmord, wie sie sich z. B. in der
Dast nach unbedingtem Kriegsgewinnen, in der
Lebensmittelhamsterei ohne Rücksicht auf das Wohl
des Nebenmenschen und der Allgemeinheit zeigten,
auch damit zusammen hängen, daß unsere Schule
weit mehr darauf ausgeht, Kenntnisse zu vermitteln,
als den Willen zu bilden und den Einzelnen der
Allgemeinheit unterzuordnen? Nicht, dessen Name
steht in enger Verbindung mit unserer deut-
schen Schule genannt wird, sagt einmal: „Es
gibt nur eine Tugend: die, sich selbst als Ver-
son zu vergessen; und nur ein Laster: das, nur an
sich selbst zu denken.“ Das ist mit einem etwas
anderen Ausdruck dasjenige, was das Gebot der
selbstlosen christlichen Nächstenliebe fordert. Der
Krieg hat uns herrliche Beispiele dieser Tugend
sehen lassen auf dem Schlachtfeld und hinter der
Front. Aber auch das genannte Laster hat im
Krieg Beispiel gegeben, und zwar mehr als man
vielleicht ahnen möchte. Hier ist gewiß auch in der
Schule noch manches nachzuholen. Der deutsche
Idealismus ist in manchen Kreisen zu sehr Theorie
geblieben, statt zur Tat zu werden. Auch in an-
derer Hinsicht muß das Schulwesen immer mehr
verbessert werden. Es muß z. B. Talente aus
allen Volksschichten immer mehr ermöglicht wer-
den, sich in den Vollbesitz der Bildung der Zeit zu
setzen, ohne daß freilich ein Bildungsproletariat ge-
schaffen werden darf.

Alles von der Schule zu erwarten, wäre in-
des verfehlt, wie denn auch bei weitem nicht alles
Gute und Herrliche, was wir in dieser gewaltigen
Zeit schon erlebt haben, auf die Schule zurückgeht.
Die Schule ist ja nur ein Faktor, der bei der Bil-
dung und Erziehung des Menschen in Betracht
kommt, freilich einer der mächtigsten. Man muß
das gewisse Uebertreibungen gegenüber ausdrück-
lich betonen. Auch die Familie, auch die religiösen
Volksmächte, wie sie im Wirken der Kirche zu Tag
treten, sind von jeher mächtige und unerfeh-
liche Faktoren in der Erziehung eines Volkes. Es
wäre eine dankenswerte Aufgabe, ihren Einfluß ge-
rade in den Erscheinungen in diesem Krieg nachzu-
weisen. Und darum ist es auch ganz verfehlt, wenn
man jetzt der Einheitschule die Lösung von Auf-
gaben nachsagt, welche die Schule überhaupt un-
möglich allein lösen kann. Hier ist die Theorie von
der Einheitschule so grau, wie alle Theorien, die
sich allzusehr von des Lebens goldenem Baum fern-
halten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März 1916.
(Schluß.)

Merlin (Deutsche Fraktion): Mit unserem An-
trag lag uns nichts ferner, als ein Eingriff in die
Stimmabgabe. Es handelt sich für uns viel-
mehr um diplomatische Maßnahmen. (Bravo! Un-
ruhe.) Leider sieht der Mann, dem wir den Geist
unserer U-Bootsleute verdanken, nicht mehr an sei-
ner Stelle. (Weißall.) In Deutschland ist noch nie-
mand verhungert und es wird auch niemand ver-
hungern. Genaugenommen kann jemand behaupten,
daß bei uns der Besitz geistlich wird. Trotz erheb-
licher Bedenken sind wir für die Kriegsge-
winntener, deren einzelne Sätze in der Kom-
mission zu beraten sein werden. Die Postab-
gabe wird einen Verkehrsrückgang hervorrufen,
der durch Erparnis im Postbetrieb vielleicht wieder
ausgeglichen werden kann. (Weißall rechts.)

Schö (Soz.): Vom Geiste des 4. August 1914 ist
nichts mehr zu spüren. Die Gründe, mit denen die
Verbrauchs- und Verlehrssteuern vertreten werden,
sind kleinlich und auf den Nutzen der herrschenden
Klasse berechnet. Die Tabaksteuer ist für die
kleineren Leute eine Erdrosselungssteuer und bringt
lediglich den Unternehmern Nutzen. Das gleiche
gilt für die Postabgaben. Die Erbschafts-
steuer ist durchaus berechtigt. Es handelt sich in
erster Linie um entfernte Verwandte und Fremde.
Sie ist sogar notwendig. Der Besitz muß stärker ge-
troffen werden. Hängen Sie nicht die Armeen,
ihren Lebensunterhalt noch weiter zu verschleudern.
Dadurch werden die Kräfte des Volkes untergraben.
Jeder Tag des Krieges kostet das Volk viel Gut und
Blut. Jede Verschärfung wäre ein unverantwort-
liches Verbrechen. (Sehr richtig! bei den Sozial-
demokraten.) Jede Verbrauchs- oder Ver-
kehrssteuer ist eine schreiende Ungerechtigkeit
gegen die unteren Klassen und wir müssen gegen
jede Verschärfung solcher Steuern mit aller Ent-
schiedenheit Einspruch erheben. Wir wollen ver-
suchen, in der Kommission einen gerechten Aus-
gleich zu schaffen.

Reichsdachsekretär Dr. Helfferich: Ich muß es
aufs schärfste verurteilen, daß der Vorkreditor die
Verprechung um aquitorischen Zweck ausnimmt.
Die Mehrheit des Hauses und des deutschen Volkes
wird mit uns der Meinung sein, daß die Steuern
nicht in erster Linie darauf berechnet sind, die brei-
ten Massen zu belasten und die Reichen zu schonen.
Diesen Vorwurf verbitte ich mir. (Sehr gut rechts,
Unruhe.) Ueber die Materie selbst werden wir uns
in der Kommission unterhalten. Hauptsächlich geschieht
dies in etwas ruhiger und sachlicher Weise. Eine
Fortsetzung der Debatte in diesem Stil wäre eine
ernste Gefährdung der vaterländischen Interessen.
(Sehr richtig!) Ich glaube, daß Sie sich irren, wenn
Sie sagen, daß Sie das Volk hinter sich haben. Dies
zeigen die Berliner Volksversammlungen, die selbst
nach dem gewiß nicht lungentranken Vorwärts nur
einen schwachen Beifall hatten. Wir müssen zu-
sammenhalten. Nehmen Sie dem Volke nicht dieses
Gefühl, überlassen Sie ihm seine Vaterlandsliebe
nicht. Ueberlegen Sie sich, was er tut! (Lebhafter
Weißall.)

Schö (Soz.): Eine Reihe von Versammlungen
wurde verboten. Das deutsche Volk hat nicht die
Möglichkeit, sich auszupredigen. Sie haben kein Ge-
fühl dafür, wie eine Familie zu Mute ist, die von
Morgens bis abends arbeitet und dann die Nach-

richt bekommt, daß der Ernährer gefallen ist. (Großer
Rärm bei der Mehrheit. Redner wird zur Ordnung
gerufen.) Ich verbitte mir vom Staatssekretär jede
Vorschrift, welche ich gegen die Ordnung des Hau-
ses, so hat der Präsident mich zur Ordnung zu ru-
fen, nicht Ziel Nichts lag mir ferner, als persönlich
gehörig zu werden. (Lachen.) Durch diese Vorlage
wird das Vaterland geschädigt.

Präsident Dr. Kämpf: Sie dürfen dem Staats-
sekretär einen solchen Vorwurf nicht machen. (Zurufe
des Abg. Schö.) Dann stelle ich fest, daß Sie nur
sagen wollten, daß die Wirkung so sein könnte.

Schö (Soz.): Das merkt jeder, der deutsch ver-
steht.

Präsident Dr. Kämpf: Ich muß mir diese Bemerkung
verbitte. Ich rufe Sie abermals zur Ord-
nung.

Darauf wird ein Sühntraktat angenommen.
Der Etat und die Kriegsgewinnsteuer
gehen an den Staatshaushaltsausschuß, die übrigen
Steuerentwürfe an einen besonderen Ausschuß von
28 Mitgliedern.

Liebnecht (Bild) zur Geschäftsordnung: Ich bin
durch den Schluß der Debatte, der in erster Linie
gegen mich gerichtet ist, leider verhindert, auszuspre-
chen, daß es selbstverständlich der Regierung des
Belagerungszustandes.....

Präsident Dr. Kämpf: Sie dürfen lediglich zur
Geschäftsordnung sprechen.

Liebnecht: Selbst im preussischen Abgeordneten-
haus.....

Präsident Dr. Kämpf: Sachliche Ausführungen
dürfen Sie nicht machen.

Liebnecht: Ich habe einen Blick in die Dunkel-
kammer unserer Kriegspolitik..... (Unruhe.)

Präsident Dr. Kämpf: Ich kann Ihnen das Wort
nicht weiter geben. (Stürmische Heiterkeit.)

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr, Anfragen und
Etat.

Schluß: 1/4 Uhr.

Entschlüsse des Bundesrates.

Berlin, 24. März. Ueber die vom Bundes-
rat gefassten Entschlüsse auf Ver-
schlüsse des Reichstages ist dem letzteren eine Ueber-
sicht zugegangen, worin es heißt, daß Gesetzesentwürfe
über Änderungen und Ergänzungen des Offiziers-
pensions- und des Mannschaftsversorgungsgesetzes
vorbereitet worden sind. Ein Gesetzentwurf über
die Kapitalisierung von Kriegserrenten wird in Aus-
sicht gestellt. Auf den Beschluß des Reichstages, die
Arbeitsnachweise gesetzlich zu regeln, wird erklärt:
Von einer gesetzlichen Regelung ist zwar Abstand
genommen worden. Ueber weitere Verbesserungen
des Arbeitsnachweiswesens wird noch verhandelt.
Bestehende Nachweisorganisationen werden die Ver-
mittlung von Arbeit auch für die heimkehrenden
Krieger übernehmen. Maßnahmen zur Förderung
dieser Vermittlung sind getroffen.

Deutschland.

Berlin, 24. März 1916

Parteitag der Bayerischen Zentrumspartei.

München, 22. März. Die Bayerische Zen-
trumspartei hielt am 21. und 22. März in München
nach dreijähriger Pause wiederum einen Partei-
tag ab. Der erste war von ca. 500 Vertretern der
einzelnen Zweig-Organisationen im Königreich
und von fast sämtlichen Land- und Reichstagsabge-
ordneten Bayerns besucht. Die Verhandlungen
leitete Landtagsabgeordneter Giehl. Es wurden
drei Referate erstattet, Abgeordneter Dr. Schlitt-
tenberger sprach über „Volkswirtschaftliche Fra-
gen“, Abgeordneter Steininger über „Militä-
rische Fragen“ und Abgeordneter Held, der Frak-
tionsvorsitzende des bayerischen Landtags, über
die politische Lage und unsere Stellung zu
den anderen Parteien“. Die Referate, an welche
sich eine eingehende Aussprache angeschlossen, wurden
durch stürmischen Beifall gelobt. König Ludwig III.
von Bayern richtete an den Parteitag in Beant-
wortung eines Subsidiumsgrammes eine in herz-
lichen Worten gehaltene längere Dankbesprechung.

Berlin, 23. März. (W.L.B. Amtlich.) In der
heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur
Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung
über die Vornahme einer Reichszwischenzäh-
lung am 15. April, die Entwürfe zu den Gesetzen
betreffend eine vorläufige Regelung des
Reichshaushaltes und des Haushalts der
Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1916, der Ent-
wurf einer Bekanntmachung betreffend eine Aende-
rung der Bestimmungen über Sachausweise für
Hausarbeit vom 18. Juni 1914, der Ent-
wurf einer Bekanntmachung betreffend die Bekannt-
machung betreffend die Sperre und die Anmeldung
des Vermögens von landesflüchtigen
Personen.

Ausland.

Transportkrisis in Frankreich.

Bern, 23. März. (W.L.B.) In einem warnen-
den Artikel über die ernste Transportkrisis
in Frankreich sagt der Deputierte Cochin in der
Humanität: Die Krise geht so weit, daß die
Güter heute nur 40, 30, ja nur 20 Prozent
der Mengen des Vorjahres liefern können.
Die Schweizer erzählen, daß von 10000 Waggons
ihres gesamten Bestandes nur zurzeit 4000 zurück-
gehalten und daß die Getreidebezüge bis zu 20 Tagen
in Bordeaux und Geste festliegen. Sie können nicht
umhin, damit die Lage der Deutschen zu ver-
gleichend, die ihnen täglich 1000 Waggons Kohlen
liefern, ohne jede Verzögerung und fast in tadelloser
Ordnungsmöglichkeit.

Der österreichische Polenklub.

Wien, 23. März. (W.L.B.) In einer zahlreich
besuchten, unter dem Vorsitz des Obmanns Vi-
linski abgehaltenen Sitzung des Polenklubs

wurde nach einem einstimmigen Beschluß die Auf-
nahme der polnischen sozialdemokratischen
Abgeordneten in den Polenklub unter lebhaftem
Beifall vollzogen. Nachdem die Abgeordneten der
polnischen sozialdemokratischen Fraktion den
Sitzungsraum betreten hatten, gab der Abgeordnete
Dajnycki in ihrem Namen die Erklärung ab,
daß in der gegenwärtigen Zeit alle Parteiunter-
scheidungen verschwinden müßten und daß es nur eine
Nation gebe. Darauf erfolgte die Vornahme der
Statutenänderung und die Neuwahlen in das Prä-
sidium.

Mexikanisch-Amerikanischer Krieg in Sicht.

Washington, 23. März. Das mexikanische Abenteuer scheint für
Amerika ein immer ernsteres Gesicht anzuneh-
men. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die
Sache keineswegs mit einer einfachen Strafexpedi-
tion abgetan sein wird. Nach Informationen, die
der Continental Times zugehen, scheint es vielmehr,
als bereite sich ein regelrechter Krieg zwischen
Amerika und Mexiko vor. Das genannte Blatt
schreibt:

Die Situation in Mexiko ist außerordent-
lich ernst. Die Ereignisse dort sind nicht etwa
nur ein gewöhnlicher Aufruhr, sondern bedeuten
nach dem Vortragskorrespondenten nicht mehr und
nicht weniger als den Beginn eines Krieges zwischen
Mexiko und den Vereinigten Staaten; noch dazu
eines Krieges, der leicht von langer Dauer sein
kann.

Washington erwidert!

Das Kabinett in Washington beginnt eben erst
die Lage richtig zu erfassen und ihre Bedeutung
voll zu würdigen. Bisher hatte es noch keine
Ahnung, welche Gefahr in Mexiko drohte.

Willi befehligt angeblich ein Heer von über
20000 Mann. Seine Soldaten sind mit Waffen
amerikanischer Fabrikation gut ausgerüstet und mit
überreichlichen Munitionsvorräten versehen. Seine
Streitkräfte haben sich in drei Abteilungen ins Ge-
birge zurückgezogen und im Falle die Amerikaner
sich einschließen, sie dort hin zu verfolgen, werden sie
sich einer außerordentlich schweren Aufgabe gegen-
über finden.

Willi erhält fortgesetzt Verstärkungen.

Infolge der Grenzüberreitungen durch die
amerikanischen Truppen schließen sich unaufhörlich
neue Banden Willi an und die Mehrzahl der Be-
wölkerung in den Städten neigt offen zu ihm hin.
In Mexiko besteht die Ansicht, daß die Amerikaner
nicht fähig wären, die Unruhen zu unterdrücken und
ihre Verbreitung zu hindern, und man sieht in der
ganzen Sache nur eine Ausbreitung des europäischen
Krieges. Alle Anzeichen fliehen so schnell wie
möglich aus dem Inneren des Landes und suchen
die Seeplätze zu erreichen. In Vera Cruz hat man
eine ganze Reihe von Munitionsdépôts entdeckt,
die für Willi bestimmt waren.

Longer Krieg in Sicht!

General Funston, der Mexiko besser als irgend
ein anderer Ausländer kennt, warnt das ameri-
kanische Publikum ausdrücklich, ein schnelles Ende
des mexikanischen Feldzuges zu erwarten. Er ist
der Ansicht, daß sehr lange Zeit vergehen
wird, bis es gelingen kann, Willi gefangen zu
nehmen. Nach seiner Ansicht sind die zu überwin-
denden Schwierigkeiten geradezu riesengroß.
Amerika wird bedeutende Kräfte sammeln müssen,
und tut gut, sich auf ein Unternehmen großen Stils
vorzubereiten, wenn es die schwierige Unterneh-
mung, in Mexiko Ordnung zu schaffen, erfolgreich
durchführen will. (M)

Der Hilfsbazar in Newyork.

Newyork, 22. März. (W.L.B.) Ein alles Da-
gewesene überfliegendes Zudrang und ungemin-
derte Begeisterung geben weiterhin dem
Bazar sein Gepräge. Bis jetzt zählt man 500 000
Besucher, und die Einnahmen nähern sich einer
halben Million Dollar. Der Samstag Nachmittag
war den Kindern gewidmet: zehntausend Knaben
und Mädchen nahmen daran teil. Eine ungar-
ische Nacht am Samstagabend wurde von
30 000 Ungarn besucht; dem Generalkonjunkt Huber
von Perek wurde eine herzliche Kundgebung be-
reitet. Sonntag war der reichlichste Tag:
45 000 Personen drängten sich in dem Bazar, wäh-
rend viele Tausende vergeblich Einlaß begehrten.
Oesterreichische, ungarische und ukrainische Kapellen
in Nationaltracht gaben Montagabend ein Konzert
zu Ehren des Vorkämpfers Grafen Vernstorff,
welder mit Begeisterung begrüßt wurde.

Verzicht auf die Monarchie in China?

Neuer meldet aus Newyork, 20. März: Die
Associated Press erzählt aus Peking: Das Mini-
sterium des Äußeren teilt mit, daß auf die mo-
narchische Regierungsform verzichtet
wird. Die Republik wird weiter bestehen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich
bewogen gefunden, dem bisherigen Sektionschef
Gottfried Bühler in Wehr die silberne Verdienst-
medaille zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungs-
sekretär Karl Rang in Offenburg zum Bezirksamt
Rannheim und den Verwaltungssekretär Ulrich Plet
in Rannheim zum Bezirksamt Offenburg bestellt.

Das Ministerium des Innern hat den Major Georg
Rufner in Rannheim zum Großh. Bezirksamt Engen
bestellt.

Lebensmittelversorgung.

Verstärkung von Strafverordnungen.

Berlin, 23. März. (W.L.B. Amtlich.) In seiner
Sitzung vom 23. März hat der Bundesrat eine Ver-
ordnung beschlossen, durch die die Strafver-
ordnungen des Höchstpreisesgesetzes und der
Preisverordnungen zu ungeschaltet werden,
daß Uebertretungen von Höchstpreisen und Preis-
treibereien wirksamer verhindert werden können.
Insbesondere soll eine fortan zu erkennende Geld-
strafe grundsätzlich auf das doppelte der erzielten
Gewinne bemessen werden.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

24. März 1915. Im Westen Artilleriekämpfe. —
Russische Angriffe bei Augustow abgeschlossen. —
Die Karpatenschlacht nimmt ihren Fortgang. Auch
gestern konnten die Russen keinen Erfolg erzielen.
— Japan landet in China Truppen.

up. Eine neue Bestandsaufnahme für Kartoffeln.

Nachdem am 25. Februar eine Aufnahme aller in
den Händen des Handels und der Verbraucher be-
findlichen Kartoffelmengen stattgefunden hat, wird
am 15. April eine Bestandsaufnahme
beim Erzeuger vorgenommen werden, deren
Zweck ist, genau zu ermitteln, über welche Vorräte
wir noch verfügen. Bis zum 10. d. M. waren die
Bedarfsanmeldungen der Reichsartoffelstelle ein-
gelaufen. Auf dieselben werden zunächst 50 v. H. aus
den Uebererschubgebieten geliefert werden. Die
weitere Lieferung wird nach den Ergebnissen der
Bestandsaufnahme eingerichtet werden. Nachdem
die Zufuhren nach den Bedarfsgebieten inzwischen
in großem Umfang in die Wege geleitet sind, geht
die Kartoffelknappheit, die vor kurzem sich an
vielen Orten empfindlich fühlbar machte, allmählich
zurück. (St. B.)

Brot- und Futterarten auf der Reise.

Der Bund Deutscher Verkehrsvereine und der Ver-
band reisender Kaufleute Deutschlands haben zwecks
einheitlicher Regelung der Brot- und
Futterarten für den Fremdenverkehr eine Ein-
gabe an das Reichsamt des Innern eingereicht. Zu
dieser Eingabe wird darauf hingewiesen, daß es im
Fremdenverkehr unangenehm empfunden wird, daß die
Brot- und Futterarten nicht in allen Bundesstaaten und
innerhalb der einzelnen Gebiete auch nicht in allen
Städten Gültigkeit haben. Dieser Mangel macht es
namentlich bei Tagesreisen geltend, besonders wenn die
Reisenden bei einseitigen Aufenthalten in einer Stadt
kein Gastzimmer aufsuchen und infolgedessen keine
Tageskarte erhalten. Da seit Anfang März die-
ses Jahres die süddeutschen Bundesstaaten, Bayern,
Württemberg, Baden und die Reichs-
lande die Brotarten der einzelnen Staaten gegen-
seitig anerkennen, so haben der Bund Deutscher
Verkehrsvereine und der Verband reisender Kaufleute
Deutschlands das Reichsamt des Innern gebeten, dahin
zu wirken, daß auch Preußen und die anderen
norddeutschen Bundesstaaten sich diesem Vorgehen an-
schließen, so daß auf diese Weise die Reisefahrten
(Tageskarte) überall in Deutschland Gültigkeit erhalte.
Die gleiche Gültigkeit für das ganze Reich ist auch für
die Futterarten angetragt worden. Gleichzeitig hat
der Bund Deutscher Verkehrsvereine besonders darauf
hingewiesen, daß es außerordentlich unerwünscht wäre,
wenn das Reichsamt des Innern jetzt schon Vorkehrungen
treffen würde, damit für die Hauptreisezeit den-
jenigen Städten und Sommerfrischen, die während
dieser Zeit mit einem starken vorübergehenden Fremden-
verkehr zu rechnen haben, entsprechend größere
Mengen Brot und andere Lebensmittel zuge-
wiesen werden können.

Chronik.

Aus Baden.

.. Ettlingen, 23. März. Die städtische Umlage
wird wie in den letzten Jahren so auch für 1916 auf
der Höhe von 50 Pf. bleiben.

.. Kronau, 22. März. Gestern verunglückte Emil
Scherrer. Auf dem Heimweg vom benachbarten
Weiber geriet er in der Dunkelheit in die Stra-
bach, wo er seinen Tod fand. Seine Frau fand man
im Wache seine Leiche.

.. Ewang. Teinertbrunn, 23. März. Das ein-
jährige Ferkelchen des Landwirts Joh. Lehmann an
wurde an einer Schnur im Kinderwagen
hängend tot aufgefunden. Das Kind war
an der Schnur befestigt worden, um ein Heraus-
fallen aus dem Wagen zu verhindern.

.. Die Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden
(Schützenallee 8a) wird am 25. März, nachmittags
1 1/2 Uhr, neu eröffnet und die Besichtigung kann vom
26. März, vormittags 11 Uhr ab, stattfinden. Die Ein-
tragsstellen werden eine sehr interessante Kollektion
des verstorbenen Professors Carl Grethe, Delgemalde,
Aquarelle und graphische Arbeiten, sowie eine Kollektion
von schönen Zeichnungen des verstorbenen Prof. Max
Roman gezeigt. Der geschmackvoll ausgestattete Kata-
log der Ausstellung erscheint am gleichen Tage und ist
diesmal wieder mit vielen interessanten Abbildungen
und Illustrationen versehen.

.. Freiburg, 23. März. Der Bürgeraus-
schuß hat den Voranschlag für 1916 einstimmig ge-
nehmigt. Bei der Beratung hatte der Stadtrat
eine Feuerungszulage eingebracht, die den
städtischen Beamten und Arbeitern mit einem Ein-
kommen bis zu 2400 Mark zugute kommen soll.
Bisher war der Einkommenhöchstmaßstab auf 2100 Mark
festgelegt gewesen. Auch die ledigen Arbeiter sind
jetzt in die Feuerungszulage eingeschlossen. Auch
eine Befristung der ausfallweise beschäftigten
Arbeiter ist vorgesehen. Der Bürgerausschuß
stimmt der Vorlage zu.

.. Dellingen bei Sickingen, 22. März. Am Sonntag
hielten die Jugendwehren von Schwabmühl,
Schopfheim, Maulburg, Wehr, Dellingen, Hausen-Mat-
bach, Wühlern, Herren, Gengen, Kienzen, Waldshut,
Klein-Lautenbach, Murg, Niederdorf, Waldsch und Bad.
Altefelden, insgesamt 580 Mann, zwischen Dellingen
und Waldsch eine große Übung ab. Geleitet wurde die
blaue Partei von Herrn Zeigler, Dellingen, die
rote von Medtner, Kirchberg-Waldshut. Der
Übung lag folgender Plan zugrunde: Durch Nachver-
paratieren ist festgestellt, daß blaue Truppen das Ge-
lände vom Rhein bis zum Wald östlich der Bienenfah-
nen besetzt halten und die Zugangstraßen ins Klein-
und Bienenfahnen sperren. Rot hat den Auftrag, den
Gegner anzugreifen und die Zugangstraßen ins Klein-
und Bienenfahnen frei zu halten.

.. Steinhilfen bei Stodach, 23. März. Durch
Feuer wurden in Wieds Wohn-
und Oekonomiegebäude der Brüder-Win-
der vollständig zerstört. Es konnte nahezu
nichts gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

.. Horheim (H. Waldshut), 23. März. Der ledige
Landwirt Studinger kam beim Aufspringen
auf einen Rollwagen in der Station Untereggingen
zu Fall. Die Räder gingen dem Berunglückten



Konfirmanten- und Kommunikanten-Stiefel

Grosse Auswahl! Günstige Preise!
für Knaben und Mädchen

Mk. 8⁷⁵ Mk. 10⁵⁰ Mk. 12⁵⁰ Mk. 14⁵⁰

R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstr. Kaiserstraße 118
Mühlburg, Rheinstraße 12.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Hauser

heute vormittag 8 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, von ihrem Leiden, im Alter von 18 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Um stille Teilnahme bitten in tieftser Trauer:

- Joh. Gg. Hauser, Bäckermeister
- Maria Hauser, geb. Bernhard
- Elsa Schöpllin, geb. Hauser
- Emilie Hauser
- Emil Hauser, stud. ing., z. Zt. im Felde
- Ernst Schöpllin, Verwaltungssekretär.

Karlsruhe, den 23. März 1916.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. März, nachmittags 1/2 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Schützenstrasse 8a.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe C. D.

Am Freitag, den 24. März 1916, abends halb 9 Uhr, findet im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße 16/18, die

ordentliche diesjährige General-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichtes.
2. Wahl des Vorstandes und der Beiräte.
3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Mieter- und Bauverein, Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Samstag, den 25. März, abends 8 Uhr, findet im Saale der Restauration Ziegler, Baumeisterstraße 18, unsere

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Diese kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen und vom Mittwoch, den 22. März, in Empfang genommen werden.
2. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Vorschlag zur Verteilung des Reingewinnes.
4. Aenderung bezw. Ergänzung v. § 2, § 29, § 32 u. § 35 des Statuts.
5. Wahl von 7 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Ausschluß säumiger Mitglieder.
7. Behandlung etwaiger Anträge.

Karlsruhe, den 15. März 1916.
Der Vorstand.

NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Ausweis gestattet.

Danksagung.

Für die allseitige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Onkels

des hochwürdigen Herrn

Joseph Isele

Pfarrers von Sipplingen

sagen wir aufrichtigen Dank. Besonderes Vergelts Gott dem hochwürdigen Herrn Dekan Baumann und dem hochwürdigen Geistlichkeit. Wir danken auch dem verehrlichen Gemeinderat und Stiftungsrat Sipplingen, sowie dem Lehrerkollegium für die ehrennden Nachrufe und Kranzspenden.

Sipplingen, den 22. März 1916.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Dr. Jäger, Gymnasiumsdirektor.

Citrovin

gesundester, bester Speiseessig f. Kranke und Gesunde
frisch eingetroffen.

Reformhaus Neubert

50 Stiel 1 Mk., 100 Stiel 2 Mk.
Karlsruhe, Schützenstr. 19.

Stroh-herzog. Hoftheater

Freitag, den 24. März 1916.
49. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).

Emilia Galotti.

Trauerpiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Spielleitung: Otto Mienischer.
Personen:
Fettore Gonzaga, Prinz von Guastalla, Prinz von Salsburg, Kammerherr des Prinzen
Oberst Odoardo
Gloria, seine Frau
Gottin, seine Tochter
Grazi Appiani, ihr Bedientem
Gräfin Orsina
Comillo Nota, einer von den Prinzen
Gontz, Maler
Angelo
Ein Kammerdiener
Battista, Marinelli's Diener
Pirro, Galotti's Diener
Große Pause nach dem zweiten Akte.
Anfang: sieben Uhr.
Ende: zehn Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. 2 Mk., 2. — Sperritz 1. Abt. 2 Mk., 4. —, usw.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Juli l. J. zu vermieten:
Maienstraße Nr. 11 1. Stod eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör.
Gäckelstr. Nr. 22 2. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör.
Wenn Aufgabe des Haushalts auf sofort oder später:
Gäckelstr. Nr. 22 3. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör.
Bewerbungen wollen im Büro, Ettlingerstraße Nr. 3 bis Donnerstag, den 29. l. Mis., abends 7 Uhr erfolgen, woselbst die Vermietung stattfindet.
Karlsruhe, den 23. März 1916.
Der Vorstand.

Druckfachen

jedlicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Stadt Vierordtbad

Karlsruhe, Eing. Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Heissluft- und Dampfbäder

(irische, römische u. russische Dampfbäder).
Elektrische Lichtbäder.
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags von 8 bis 1 Uhr und Freitag nachm. von 3-8 Uhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vormittags 8-12 Uhr.“
80 Sitzplätze 1-3 Uhr geschlossen.

Streu-Versteigerung

aus den Stadtwaldungen von Karlsruhe am Montag, den 27. März 1916:
1. vormittags 9 Uhr: Döhrich Garb, Zusammenkunft auf der Straße Bülach-Grünwinkel, bei der Kiesgrube;
2. nachmittags 5 Uhr: Döhrich Mühler, Zusammenkunft bei der „eingeschloffenen Eiche“, nächst der Gartenstadt Rippurr.
Als Steigerer werden nur Einwohner von Karlsruhe zugelassen.

Mundharmonika!

Für nur Mk. 1.— erhalten Sie das beste Instrument von Höhner oder Koch und machen unsern Kriegern damit die schönste Freude. Grosse Auswahl zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch erfolgt Versand direkt.
876

Odeon-Haus

Karlsruhe, Kaiserstr. 187.

Einladung zur

General-Versammlung

des Katholischen Fürsorge-Vereins für Mädchen, Frauen und Kinder

am 28. März 1916, 5 Uhr im Marienhaus, Karlsru.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Entlastung der Kassiererin. Neuwahl des Vorstandes. Anträge.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Stadt. Metallannahmestelle

Karlstraße 30.

Die Haushaltungsvorstände, deren Name mit T, U, V, W, X, Y oder Z beginnt, werden aufgefordert, ihre Haushaltungsgegenstände an folgenden Tagen abzuliefern, und zwar die Haushaltungsvorstände mit Anfangsbuchstaben:

T, U und V am Samstag, den 25.,

und Montag, den 27. März,

W, X, Y und Z von Dienstag, den

28., bis Donnerstag, den 30. März.

Karlsruhe, den 23. März 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingeleitet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Stadt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Unfällen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlusskappen oder -Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hiervor warnen.

Karlsruhe, den 21. März 1916.

Stadt. Gaswerk.

1019

Studierende aller Gymnasialklassen,

die sich dem **Missionsberufe** widmen wollen, finden zu Ostern Aufnahme in den **Missionshäusern der Väter vom Heiligen Geist**. Landwirte und Handwerker, die Missionsbrüder werden wollen, können jederzeit in das Noviziat eintreten. Näheres durch **Missionshaus Knechtsteden, Stat. Dormagen (Rheinland)**.

Steigen Sie 1 Treppe, Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf in:
Sackentleider, Mäntel, Paletots, Röde, Blusen aus Seide, Wolle, Tüll und Batist in

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe, decken.
Karlsruhe.

Ab Samstag:

Allein-Aufführungsrecht

Residenz-Theater

Waldstrasse Karlsruhe

Das Kriegspatenkind

grosses Film-Drama während und nach dem gegenwärtigen Weltkriege in 4 Akten dargestellt von den

Hofburgsspielern des K. u. K. Hofburg-Theaters in Wien

sowie unter

persönlicher Spiel-Mitwirkung allerhöchster österreich. Fürstlichkeiten.

Im 3. Akt eine umfangreiche Innenaufnahme der österreich. Skoda-We.ka.

dafür den 120 Seiten und fast zweihundert Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1916 zugefandt. 921